

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 130
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 10. Mai 1938.

Empfang im Wiener Rathaus:

Ueberreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Josef Reiter.

Josef Reiter, einer der bedeutendsten lebenden Tondichter des deutschen Volkes, musste im Jahre 1933 wegen seines mannhaften Bekenntnisses zum Nationalsozialismus Deutschösterreich verlassen. Ja, sogar die österreichische Staatsbürgerschaft wurde dem grossen Sohne seiner Heimat, der sich dem System nicht beugen wollte, aberkannt. Nun ist der Meister wieder nach Oesterreich zurückgekehrt, empfangen und begrüsst von der Liebe und Verehrung seines Volkes.

Reiter, wohl unser grösster zeitgenössischer Männerkomponist, hat eine Fülle von Liedern, Balladen, Chören, Kantaten, Messen, kammermusikalischen Werken und Opern geschaffen, die ihm für alle Zeiten einen Ehrenplatz in der stolzen Reihe deutscher Tondichter sichern werden. Die Krönung seiner Arbeiten ist die dem Führer schon in der Verbotszeit gewidmete berühmte "Goethe-Symphonie". Das Schaffen des Meisters wurde mit dem internationalen Beethovenpreis und der Goethe-Medaille anerkannt, vom Führer wurde ihm als Dank der Nation das Goldene Parteiabzeichen verliehen.

Nun ehrte auch die Musikstadt Wien den grossen Sohn des deutschösterreichischen Volkes auf festliche und würdige Weise. Im Rahmen eines Empfanges, der heute im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses stattfand, überreichte Vizebürgermeister Ing. Blaschke in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher dem grossen Tondichter den Ehrenring der Stadt Wien.

Der Feier wohnten der Leiter des Kulturamtes der NSDAP Dr. Stuppäck, Operndirektor Dr. Kerber, Vizebürgermeister Kozich, die Gattin des Bürgermeisters Frau Neubacher und viele andere bei. Nach der Begrüssung durch Vizebürgermeister Ing. Blaschke, der den dienstlich verhinderten Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher entschuldigte, brachte der Wiener Männergesangsverein unter Leitung von Hofrat Prof. Karl Luze drei Chöre des Meisters "Ruhe im Walde", "Holdes Mariechen" und "Dahcim" zum Vortrag, die mit grossem Beifall aufgenommen wurden.

Sodann hielt Vizebürgermeister Ing. Blaschke eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte:

"Parteigenossen, deutsche Männer und Frauen!

Wir haben uns heute zu einer schlichten Festesfeier versammelt, die der Ehrung eines treuen, deutschen Mannes und grossen Künstlers gilt. Während bisher in den letzten Wochen Gäste aus dem Altreich uns den willkommenen Anlass boten, die Türen weit auf-zu-machen, um einer wahren Volksgemeinschaft Einlass zu geben, versammeln wir uns heute zum erstenmal sozusagen zu einer Familienfeier in engerer Runde, um einen unserer Besten in den festlich geschmückten Saal zu bitten. Wirkte doch Altmeister Reiter seit 1886 mit kleinen Unterbrechungen zunächst als Lehrer, dann als freischaffender Künstler in den Mauern unserer Stadt, um erst später nach Riedegg bei Linz zu übersiedeln.

Dreifach freudig begrüssen wir heute Altmeister Reiter in Wien. Wir schon in ihm den zu Braunau am Inn Geborenen, den Sohn einer Stadt, die auserkoren war, uns den Führer zu schenken. Wir ehren mit Josef Reiter einen unserer grössten, lebenden Tondichter. Und zum dritten begrüssen wir Josef Reiter, den alten Kämpfer, den unentwegten kompromisslosen Nationalsozialisten,

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

den wegen seiner Gesinnung Verbannten als Heimkehrer in der Hauptstadt seiner österreichischen Heimat.

So ereignisreich Josef Reiters Leben war, ebenso gerade und richtungsstreng war seine nationale Gesinnung von seiner Jugend bis zum heutigen Tage. Männer, die es vorziehen, sich dem jeweiligen Kurse anzuschliessen und Gesinnung nur zum eigenen Vorteil kennen, wagten es, das makellose Bekenntnis Reiters zum deutschen Volk und Reich in einer Schmähschrift in den Kot zu zerrren. Die Dollfuss-Schuschnigg-Regierung spornte ihm die Pension; sie verfolgte den verdienten Komponisten mit allen Mitteln, so dass der aller Mittel beraubte Meister seine geliebte Heimat verlassen musste, um mit weissen Haaren landflüchtig zu werden.

Jetzt nach dem überwältigenden Siege unseres Kampfes kehrt der Meister wieder in sein Heimatland zurück als Sieger über Schandregierung und Rufmörder. Wir können das Unrecht, das Ihnen, verehrter Meister, wie allen Nationalsozialisten angetan wurde. Wir versuchen auch, dieses Unrecht nach Tunlichkeit gutzumachen. Wenn Rufmörder Ihre Ehre angegriffen, wenn eine Regierung Ihre Werke spornte, wenn Vereine Ihre Lieder aus dem Programm entfernten, nur weil Sie sich als Deutscher bekannten, so ist es unsere Pflicht, Ihnen wieder zu geben, was Ihnen die Dunkelmänner raubten. Ich tue es am besten, indem ich Sie zunächst im Namen der Stadt Wien begrüesse, indem ich erkläre, dass wir auf "Edeldeutsche" Ihres Schlages und Ihrer Art stolz sind, so stolz, dass die Stadt Wien Sie besonders ehrt, und dass ich als Vizebürgermeister Wiens die Wiener Vereine auffordere, das edle, wertvolle Liedgut, das Sie uns in überreichem Masse schenkten, besonders zu pflegen.

Die Werke Josef Reiters sind alle urdeutsch, seien es die vielen hundert Chöre, die grossen Balladen, die Opern, seien es die Tausende von Volksliedern, die Reiter sammelte, oder die grossen Orchesterwerke, die zum Grossteil dem Führer gewidmet sind. Josef Reiter, Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei, widmete schon im Jahre 1928 seine preisgekrönte herrliche Goethe-Symphonie "Adolf Hitler, dem Führer des deutschen Volkes". Im Jahre 1933 schrieb er die symphonische Dichtung "Ein Volk-Ein Reich" und den "Festgesang" an unseren Führer. Beide Werke wurden mit grossem Erfolge in den verschiedenen Städten des Altreiches aufgeführt. Auch die Stadt Wien wird in nächster Zeit Gelegenheit nehmen, eines der grossen Orchesterwerke und einige seiner Opern zur Aufführung zu bringen.

Ausser diesen Versprechungen wollen wir Sie anlässlich Ihrer Rückkehr in die Heimat aber auch sichtbar ehren mit der Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien. (Stürmischer Beifall). Was diese Verleihung besonders hervorhebt, ist der Umstand, dass Sie der erste Künstler sind, dem die nationalsozialistische Stadt Wien diese Ehrung zuteil werden lässt. Möge es Ihnen ein Beweis unserer Hochschätzung und gleichzeitig eine Genugtuung für erlittene Schmach sein, die Sie um Ihres deutschen Glaubens willen erdulden mussten.

Wir alle aber wollen am Schlusse vereint jenes Mannes in unendlicher Dankbarkeit, Liebe und Treue gedenken, dem wir nicht nur die stille Feier dieser Stunde, sondern die Befreiung aus Unterdrückung und Not danken, der uns die Sonne über Oesterreich wieder gebracht hat. Aus dunkler Nacht, Hass und Verfolgung führte er uns **empor** zum Lichte. Unserem Führer Sieg Heil!"
Tief bewegt nahm Altmeister Reiter den Ehrenring der Stadt Wien entgegen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

Lainzer Tiergarten Sonntag gesperrt.

Am Sonntag, den 15. d. M., ist der Lainzer Tiergarten für jeden Besuch, auch der Hermes-Villa, gesperrt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH